

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Illustrirten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1. **M.** 10 **S.**, monatlich 40 **Pfg.**; durch die Post bez. im D. A. Bezirk 1. **M.** 15 **S.**; auswärts 1. **M.** 45 **S.**. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 **Pfg.**, für auswärts 10 **Pfg.**. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 54.

Samstag, 6. Juli 1889

25. Jahrgang.

## Württemberg.

**Gestorben:** 1. Juli zu Crailsheim Georg Grün, penf. Stadtacciser, 69 J. a.; 3. Juli Aug. Lachenmayer, Präceptor in Balingen; zu Murrhardt J. G. Seeger, 91 J. a.; 4. Juli zu Stuttgart Generalagent Heinrich Beck.

Aus **Württemberg**, 2. Juli. Die Jubiläumstage sind vorbei, der Landtag ist geschlossen, nachdem er den Staatshaushalt mit rund 62 Millionen Mark Einnahmen und Ausgaben für 1889 bis 1891 genehmigt und als gute Abschiedsleistung vom Minister des Innern die Versicherung erhalten hatte, daß die Regierung dem bayerischen Vorbilde folgen und eine vom Staate geleitete und unterstützte Hagelversicherungsanstalt einrichten wolle. Unter den massenhaften Ereignissen der Jubelwoche hat die große Auszeichnung, die dem Ministerpräsidenten Fehr. v. Mittnacht sowohl vom König als vom Kaiser widerfahren ist, hohe politische Bedeutung. Alle Welt weiß nun, daß er wieder ganz der Mann des höchsten Vertrauens ist, wenn er überhaupt je einen Augenblick in dieser Stellung bedroht gewesen sein sollte, was wir nicht glauben; und wenn es eine Ministerkrisis geben sollte, so wird nicht er es sein, welcher geht; man kann geradezu sagen, daß der König ihm gegenüber ein Niemals! gesprochen hat, wie Kaiser Wilhelm I. seinerzeit dem Fürsten Bismarck gegenüber. Wir hoffen aber, daß es eine auch wohlthätige Folge der Festtage sein wird, daß alte Späne abgethan bleiben, und daß künftig keinerlei „Frictionen“ zwischen Männern mehr auftauchen, welche das Land beide gut gebrauchen kann.

**Stuttgart**, 4. Juli. (Schwurgericht.) Die Verhandlungen in der Anklagesache gegen den 48jähr. verh. Rohwarenhändler Joh. Gg. Sturm von Nördlingen, welcher wegen eines Verbrechens des Betrugs, des Meineids und der Fälschung angekl. ist, gingen nach 3tägiger Dauer heute Nachmittag 5 Uhr zu Ende. Die Geschworenen verneinten sämtliche 3 ihnen vorgelegten Schuldfragen, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

— Anfangs August wird der Schah von Persien hier erwartet. Es sind Bestimmungen getroffen, wonach derselbe auf der Königl. Villa Rosenstein sein Absteigequartier erhält. Auch wird der persische Gast bei den Feierlichkeiten in Bebenhausen zugegen sein.

— Am Dienstag den 16. Juli wird von Stuttgart nach Berlin und Leipzig über Osterburken, Würzburg, Ritschenhausen, Erfurt, Halle ein Sonderzug mit bedeutend ermäßigten Fahrpreisen ausgeführt.

Stuttgart ab 5.15 abends  
Berlin (Anh. Bahnhof) an 11.20 vorm.  
am 17. Juli.

In Corbetha Anschluß nach Leipzig:  
in Corbetha ab 8.53 vorm.  
in Leipzig an 9.44 "

Die Fahrpreise betragen für die Hinfahrt im Sonderzug und die Rückfahrt, welche innerhalb 45 Tagen in jedem fahrplanmäßigen Zug, einschließlich der Schnellzüge, über die obenbezeichnete Route erfolgen kann,

nach Berlin und zurück

	I.	II.	III.	Kl.
ab Stuttgart	M. 61.80.	45.50.	32.70.	
ab Heilbronn	" 57.00.	42.10.	30.30.	

nach Leipzig und zurück

	I.	II.	III.	Kl.
ab Stuttgart	M. 47.90.	35.30.	25.50.	
ab Heilbronn	" 43.10.	31.90.	23.10.	

Bei Benützung von solchen Schnellzügen, welche nur die I. und II. Klasse führen, zur Rückfahrt mit Sonderzugsfahrkarten III. Kl. ist noch eine Zuschlagsfahrkarte für die betreffende Strecke zu lösen.

Freigepäck wird nicht gewährt.

Die Fahrkarten sind vom 8. Juli an an den Billetschaltern der Stationen Stuttgart und Heilbronn aufgelegt und können auch durch Vermittlung jeder andern württ. Eisenbahnstation bezogen werden.

Am 16. Juli mittags 12 Uhr wird der Fahrkartenverkauf geschlossen. — Der Staats-Anz. Nr. 153 enthält noch weiteres nähere.

Aus Anlaß des am 7. und 8. d. M. in Göppingen stattfindenden Niederfestes des schwäbischen Sängerbundes wird die Gültigkeitsdauer der vom 6. bis 8. Juli im innern württ. Verkehr nach Göppingen zu lösenden Rückfahrkarten allgemein bis einschließlich Mittwoch den 10. Juli verlängert.

Gleiche Verlängerung tritt für die an den vorgenannten Tagen gelösten Rundreisefahrkarten D, E, F, G und R des innern württ. Verkehrs (zu vergleichen Seite 191 des württ. Kursbuchs für den Sommerfahrtdienst 1889) sowie für andere württ. Rundreisefahrkarten, dann, wenn sie auf der Rückreise in Verbindung mit einer Rundreisefarte der vorbezeichneten 5 Touren dem Fahrpersonal vorgezeigt werden.

Zu diesem Zweck werden dem Inhaber auf Verlangen beide Fahrfahrten bis zur Ankunft auf der ersten Ausgangsstation belassen.

— Den Jagdausübenden von Oberkollwangen gelang es am Johannisfeiertag einen Kapitalhirsch, der schon mehrere Wochen herumstreifte, und da und dort Schaden verursachte, zu erlegen. Derselbe, ein Zehnder, hatte das seltene Gewicht von 160 Kilo. Solches

Jagdglück ist unsern Jägdlern seit 40 Jahren nicht mehr zuteil geworden.

**Friedrichshafen**, 3. Juli. Der Präf. des Staatsministeriums, Dr. Fehr. v. Mittnacht, ist zu längerem Aufenthalt hier angekommen. — Mit dem heutigen Hofdienerschafts-Extrazug sind 40 Equipagen, 42 Pferde und 2 Reitefel eingetroffen. Unter den Pferden befinden sich die 4 prächtigen Orlov-Traber, die der Kaiser von Rußland Ihrer Majestät der Königin zum Geschenk gemacht hat.

**Stwangen**. (Schwurgericht.) In der am 2. und 3. Juli verhandelten Anklagesache gegen Theodor Albert Gührer von Gmünd verneinten die Geschworenen die in erster Linie auf Mord gestellte Schuldfrage und sprachen den Angell. nur des Totschlags schuldig, worauf derselbe zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Die Staatsbehörde war vertreten durch den ersten Staatsanwalt Schmoller. Verteidiger war R.-Anw. Frif.

**Vom Brenzthal**, 4. Juli. Gestern nacht sah man in östlicher Richtung eine große Rote am Himmel, allem nach ist im Oberamt Neresheim oder im bayrischen ein Brand ausgebrochen. — Die beiden letzten Gewitter haben in unserer Gegend in sieben Dörfern: Gerstetten, Sontheim, Volheim, Brenz, Hohenmemmingen, Bollhausen und Oberbächlingen eingeschlagen. Sechs Personen wurden vom Blize getroffen, eine getötet, vier verletzt. — In der Sandgrube bei Untermüdingen in der Nähe von Sontheim wurde ein alter Mann verschüttet; bis man ihn aufdeckte, war er tot.

## Rundschau.

**Offenburg**, 2. Juli. Aus dem Kinzigthal wird dem „Schwarzwälder“ geschrieben: Sicherem Vernehmen nach soll vom Bahnhofe Biberach-Zell aus eine elektrische Bahn nach der etwa 3 Klm. entfernten Stadt Zell a. H. erstellt werden. Eine Frankfurter Firma hat bereits in Steinach eine bedeutende Wasserkraft angekauft und steht mit dem Besitzer eines nahe bei Biberach gelegenen Sägewerks in Kaufunterhandlungen. Gleichzeitig würde die Stadt und die darin befindlichen Fabriken elektrische Beleuchtung erhalten. Gemeinderat und Fabrikbesitzer haben sich in den mit der Gesellschaft gepflogenen Verhandlungen zustimmend erklärt. Kommt das Projekt zur Ausführung, so wäre dies die erste elektrische Bahn in Baden.

**Bonn**, 3. Juli. In der verfloffenen Nacht sank auf dem Rhein zwischen Bonn und Beuel ein Schiff mit Basalladung, welches von Oberwinter kam. Nur die Mastspitze ragt über den Wasserspiegel empor. Die Mannschaft ist gerettet.

**Berlin**, 4. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht drei Erlasse des Reichskanzlers an den kaiserlichen Gesandten v. Bülow in Bern zum Zweck der Richtigerstellung der über den Stand der Verhandlungen mit der Schweiz verbreiteten Nachrichten.

Der frühere Reichstags-Abgeordnete Hasenclever ist gestern nachmittag gestorben.

**Berlin**, 4. Juli. Der Sieg der Engländer und Ägypter über die Derwische bei Wadyhale ist äußerst blutig aber entscheidend. Nach Londoner Telegrammen verloren die Mahdisten 500 Mann. — Der Knabenhandarbeitsverein erhielt 5000 M. von dem Reichskanzler aus dem Reichsfonds, ebensoviel vom Kultusminister Großler aus dem preussischen Fonds.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ steht die Einberufung einer afrikanischen Konferenz in Aussicht. Die Verworrenheit und Unbestimmtheit der Grenzen vieler europäischer Ansiedelungen soll zwischen den beteiligten Mächten zu darauf bezüglichen Vorverhandlungen geführt haben. England, Deutschland, Frankreich, Portugal, Belgien, der Kongostaat und Italien würden auf der Konferenz vertreten sein. Die Verhandlungen seien jedoch noch nicht sehr weit gediehen und auch der Konferenzort sei noch nicht genannt worden.

**Chemnitz**, 3. Juli. In einzelnen Strumpfabriken des Chemnitzer Industriebezirks fanden Arbeitseinstellungen statt.

**Marburg**, 4. Juli. Die hiesige juristische Fakultät hat Staatssekretär v. Bötticher wegen seiner Verdienste um das Invalidengesetz zum Ehren doktor beider Rechte ernannt.

**Lemberg**, 4. Juli. Bei den Redakteuren des Kurjer Zwowskis fand wegen Verdachts der Beteiligung an sozialistischen Geheimbünden Haussuchung statt. Der Eigentümer wurde verhaftet.

**Bern**, 3. Juli. Der neue Handelsvertrag mit Belgien wurde vom Bundesrat Droz mit dem belgischen Gesandten Jovris unterzeichnet.

**Paris**, 4. Juli. Von den bei der Katastrophe in Saint-Etienne Verunglückten sind bis jetzt 16 Leichen und 10 Schwerverwundete herausgeholt worden. Die Rettungsarbeiten mußten wegen Ueberführung der Gruben von Saint-Louis, welche mit denen von Vespillieux zusammenhängen, eingestellt werden. Die Truppen bewachen die Gruben und hindern das Eindringen der Volksmenge. Zwei Ingenieure, welche einfahren wollten, mußten halberstickt an die Oberfläche befördert werden. Der Präsident Carnot und der Bauenminister sandten Hilfsmittel.

**Belgrad**, 4. Juli. Gestern Nacht fanden hier große Demonstrationen auf der Tarasia statt. Eine große Menschenmenge hatte sich dort versammelt und zog dann unter Absingung von Liedern und Vorantragung eines Transparentes mit den flammenden Worten: „Zivio (es lebe) Zar Alexander III“, „Zivio Kral (König) Alexander I“ durch die Straßen. Schließlich marschierte die Menge vor die russische Gesandtschaft, wo sie in minutenlange Hochrufe auf die Monarchen ausbrach. Der russische Gesandte Persiani lehrte heute nach Belgrad zurück.

Der Kaiser von **Rußland** hat einen Ukas erlassen, nach welchem zu den Herbstmanövern der russischen Armee fremdländische Offiziere nicht zugelassen werden sollen.

**Christiania**, 4. Juli. Laut Drahtmeldung aus Stordön fuhr Kaiser Wilhelm gestern Abend 7 Uhr bei Lervil vorbei auf der Fahrt in den Hardangerfjord. (Der genannte Fjord ist eine der größten und schönsten unter den berühmten norwegischen Meeresbuchten. Er

schneidet über 100 Kilometer ins Land hinein. Gletscher und Wasserfälle wechseln mit schön bewaldeten Bergen).

Ein Akt seltener Wohlthätigkeit, wie er sich hier zu Land noch nicht ereignet haben dürfte, hat in **Jeiko**, einer der größten Städte Koreas, zu einem Aufstand geführt. Dort lebte ein reicher Mann, Namens Boku, welcher seinen Wohlstand zu menschenfreundlichen Zwecken verwandte und deshalb von seinen Landsleuten fast als Heiliger verehrt wurde. Vor einigen Monaten legte die koreanische Regierung der Stadt eine Steuer von 70 Mou auf. Die Einwohnerschaft verweigerte die Zahlung und es wäre sicher zu einem Aufstand gekommen, wenn nicht Boku die gesamte Summe aus seiner Tasche bezahlt hätte. Um es thun zu können, mußte er einige seiner Grundstücke verkaufen. Dadurch wurde aber der Argwohn der Behörden rege, welche glaubten, Boku wolle eine Nacht in dem Distrikt werden. 400 Konstabler umzingelten sein Haus, schleppten ihn auf die Straße und schlugen ihn zu Tode. Durch diese gegen ihren Wohlthäter verübte Grausamkeit wurde der Zorn der Einwohner Jeikos rege. Wie ein Mann griffen sie die Konstabler an, wobei viele getötet und die meisten übrigen verwundet wurden.

### Unterhaltendes.

#### Verbrechen wider Willen.

Altmarktische Dorfgeschichte von Herm. Robolsty (Nachdruck verboten.)

[11] (Fortsetzung.)

Als der Hinzuspringende bang der Bewußtlosen in das bleiche Gesicht geschaut hatte, trug er die Arme auf das Ruhebett und rief sie schmeichelnd bei den zärtlichsten Namen.

Und Marie schlug endlich die Augen auf. Verstört blickte sie um sich. Als sie ihren Mann mit gefalteten Händen am Lager stehen sah, flog ein gramvoller Zug über ihr schönes Antlitz.

„Ist es denn war, was der Schreckliche mir erzählt?“ höhnte sie schmerzbeugt.

Gustav wandte das Gesicht ab; er leugnete nicht und gestand Alles. Bleich und staar lauschte die Arme der Beichte ihres unglücklichen Mannes und als dieser geendet hatte und mit angstvollen Blicken an ihrem Antlitz hing, entzog sie ihm die Hand nicht und kein bitteres Wort des Vorwurfes kam über ihre bleichen Lippen.

„Erdmann wird sich an mir rächen!“ atmete nach banger Pause der Bedauernswerte auf. Wahrscheinlich stehen uns schwere Stunden der Prüfung bevor. Ich will ja alles Ungemach ertragen, auch meine Strafe verbüßen, wenn mich der Gedanke an Dich nur nicht so traurig machte!“

Marie legte eine Seelenstärke an den Tag, wie man sie bei einem schwachen Weibe selten findet. Sie tröstete den Niederbeugten, obwohl sie selbst des meisten Trostes bedurfte und kämpfte gewaltsam den eigenen Schmerz zurück.

Was die beiden Eheleute bang geahnt, wurde nur zur sehr schrecklichen Wahrheit. Der Oheim hatte seinen Neffen wirklich bei der Behörde denunziert. Schon am Abend traf ein Gerichtsfretär in Begleitung eines Exekutivbeamten in Ebersheim ein und verhaftete im Auftrage der Königl. Staats-Anwaltschaft den des Mordes beschuldigten Hofbesitzer Richard.

Ein Erdbeben mag kaum die Bestürzung hervorrufen, wie das Ereignis. Wo zwei Leute im Dorfe zusammentrafen, sprachen sie von nichts anderem als von der plötzlichen

Verhaftung des reichen Ackermannes. Viele, besonders Scharfsichtige wollten natürlich das ganze Geheimnis „geahnt“ haben, denn sie hätten es dem Richard „längst angesehen“, daß er den Förster erschossen habe. Und solch' sinnloses Geschwätz fand auch seine Anhänger.

Die arme Marie wurde allgemein und aufrichtig bedauert. Die Nachbarn erbieten sich, die Herbstbestellung des Aekers gern übernehmen zu wollen und thaten das in uneigennützigster Weise. Die Unglückliche klagte auch nicht und schien gefaßt; doch wer die früher so Heitere gekannt hatte, dem entging es nicht, daß sie furchtbar litt. Die frischrote Farbe ihres Gesichts schwand von Tag zu Tag und oft saß sie bis spät in die Nacht in ihrem Kämmerlein und weinte bitterlich.

Richard hatte reumütig ein offenes Geständnis abgelegt. Dennoch mußte das nächste Schwurgericht über die Sache verhandeln, weil die Frage von den Geschworenen zu beantworten war, ob es sich um beabsichtigten Todschlag handelte.

Die Aussagen der Aerzte brachten eine geteilte Ansicht zu Tage. Einige der Sachverständigen stellten die Behauptung auf, die Kugeln seien in gerader Bahn in den Körper des Försters gedrungen; andere hielten es für wahrscheinlich, daß die Schrotten aus der zur Abwehr erhobenen Flinte zufällig beim unvorhergesehenen Losgehen des Gewehres in den Körper des Waldwächters gedrungen wären. Im ersteren Falle, wenn also der Angeklagte auf den Beamten angelegt und geschossen habe, verlangte das Gesetz das Leben des Mörders als Sühne; doch hatte der mitteldeide Untersuchungsrichter dem Bezirksrichter den Trost gegeben, daß die Geschworenen zweifelsohne ihre Verdikt auf „sahrlässige Tötung“ abgeben würden.

Dem Verhafteten wäre die Todesstrafe keineswegs unwillkommen gewesen; aber dann tauchten wieder die Bilder seines abgehärmten Weibes und der kleinen unschuldigen Kinder, die gewiß tagtäglich nach dem Vater fragten, in ihm auf, und oft mußte der Gefängniswärter den geistig halb Abwesenden, zwei- und dreimal anrufen, wenn er ihm die dürstige Kost vorsetzte.

So war der Termin zur öffentlichen Verhandlung herangenaht. Die Natur lag im toten Winterschlaf; tiefer Schnee bedeckte Feld und Flur. Das baldige Weihnachtsfest brachte neues Geschäftsleben in die sonst stille Zeit und in den Gasthäusern herrschte patriotischer Jubel über die Heldenthaten der deutschen Armee. Fast jeder Tag hatte wichtige und günstige Nachrichten aus Frankreich durch den Telegraphen gebracht.

Allmählig füllte sich der Sitzungsaal des Schwurgerichtes. Der Präsident mit den Richtern hatte auf erhöhtem Sitze Platz genommen, die Namen der Geschworenen waren verlesen und ausgelost, auch ihre Vereidigung vom Vorsitzenden vorgenommen. Jetzt trat der Staatsanwalt, eine hohe, stattliche Figur in den Saal, begrüßte Richter und Geschworene und nahm an seinem Stehpulte Platz. Dann erschien des Inculpates Verteidiger, eine schwächliche, kleine Gestalt mit durchgeistigtem Antlitz und hinter ihm der Angeklagte. Dieser wagte nicht den Blick zu erheben und nahm stumm auf der Bank Platz. Der aufgeförderte Zeuge Erdmann fehlte, da sein Aufenthalt unbekannt war. Doch beschloß der Gerichtshof, da der Zitierte nicht das Recht besaß, einen Eid leisten zu dürfen, ohne ihn zu verhandeln. Die Tribüne zählte ein so zahlreiches Auditorium, daß im wahren Sinne des Wortes kein Apfel zur Erde fallen konnte.



Nach Erledigung einiger Formalien begann die Verhandlung. Das Vorleben des Angeklagten wies eine tadellose, reine Vergangenheit auf. Sein Auftreten während der Untersuchung hatte den besten Eindruck auf die Richter gemacht. Allein diese konnten, da jeder Beweis dafür mangelte, seiner Versicherung, daß nur ein unglücklicher Zufall und keine Absicht bei jener nächtlichen Katastrophe obgewaltet, keinen Glauben schenken. Die Juristen nahmen zwar als bewiesen an, daß der Förster zuerst geschossen habe. Die deutliche Narbe am Arme Richards bestätigte dieses sogar; aber sie fanden es ganz begreiflich, wenn der ehemalige Soldat, durch den Angriff des Försters aufgebracht, zu seiner Abwehr wieder geschossen, und den Unglücklichen getötet habe.

Nachdem der Verteidiger in glänzender Weise für seinen Klienten gesprochen hatte, zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Ihr Verdikt lautete auf „Tötung im Mefte.“ Das Richter-Kollegium mußte sich

über die Höhe des Strafmaßes nicht so schnell einigen können, denn es betrat erst nach fast viertelstündiger Beratung wieder den Sitzungssaal. Richard wurde, unter Bewilligung mildernder Umstände, zu einer Buße von fünf Jahren Gefängnis verurteilt. (Fortf. folgt.)

**Vermischtes.**

— Der Verbrauch bei dem Gartenfest auf der Wilhelma war folgender: 2000 Flaschen Champagner (deutscher Schaumwein); 3000 Flaschen Untertürkheimer Rotwein und Eilfinger Riesling aus den R. Weinbergen; 4000 Liter Bier, helles von der Stuttgarter Brauereigesellschaft und dunkles von der Zöpfig'schen Brauerei in Canstatt; 3000 Stück belegte Brötchen; 100 Stück Wildpasteten für je 30 Personen; 200 Liter Gefrorenes; 310 Flaschen Rotwein; 2000 Brezeln; 2000 Portionen Emmenthalerkäse; 1000 Orangen; 5000 Bonbons mit den Bildnissen J. K. Majestäten; 120 Torten (fast von allen Konditoren

der Stadt); 4000 Salzstangen; ferner Thee in Menge, Theewaffeln, Theebäckwerk, Konfekt und Bisquits.

— (Mondfinsternis.) Am 12. d. M. abends findet eine partielle Mondfinsternis statt. Den Mond erreicht der Halbschatten 7 Uhr 55 Min., der Kernschatten 8 Uhr 27 Min. Die Mitte der Finsternis findet statt 9 Uhr 38 Min. Der Austritt aus dem Kernschatten erfolgt 10 Uhr 49 Min., aus dem Halbschatten 11 Uhr 56 Min. Die Größe der Finsternis beträgt 0,483 des Mondurchmessers.

**Garantirt** waschichte Serren u. Anabenstoffe von 75 bis A 1.45 per Meter, Turntuch u. Leinen in solidesten Qualitäten verenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxlin's Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Must r unserer reichhaltigen Collektionen bereitwilligt zu Diensten.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Revier Wildbad.

**Weg-Sperre.**

Das linksseitige Kleinzthal-Sträßchen vom Enzthof bis zur Ausmündung der Hefelsteig ist vom 15. Juli bis 1. Septbr. gesperrt.

Die

**Freiwillige Feuerwehr**

gebraucht zur Vervollständigung ihrer Ausrüstung:

- 184 Dienströcke,
- 140 Messing-Helme,
- 20 Steigergurten,
- 130 sog. Sprizengurten mit Messing-Schloß.

Hiesige Geschäftsleute wollen Offerte zur Lieferung mit Qualitätsmuster des Stoffs bis

**Samstag den 13. Juli 1889**

bei dem Schriftführer Hrn. Karl Bähner auf dem Rathaus abgeben.

Die Preise sind per Stück und verschlossen mit der Ueberschrift: „Lieferungs-Offert für Feuerwehr-Ausrüstung“ beizuschließen.

Wildbad, den 5. Juli 1889.

**Für den Verwaltungsrat:**  
Der Commandant.  
**Fr. Kometsch.**



Feinsten, frischgeschleuderten

**Honig**

empfiehlt zu geneigter Abnahme

**Fritz Trippner,** Maschinenehrer,  
(im Steiger-Hause)

Ein gutes

**Bett,**

mit Roß und Matratze wird auf einige Zeit zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion d. Blattes.

**Geschäftsbücher**

**und Strazzen**

in grosser Auswahl vorrätig bei  
**Chr. Wildbrett**  
68 König-Karl-Strasse 68.

Patent-Corset



**Neu! Neu!**  
**Düll-Patent-Corsetten**

(gesetzl. gesch.)  
gutsitzend, sowie

**Fischbein- u. Uhrfeder-Corsetten**

zu billigen Preisen empfiehlt

**G. Lachenmaier aus Stuttgart**

z. Zt. in den Kgl. Anlagen hier, Bude mit Firma versehen.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

**Bettfedern-Lager**

**Harry Unna in Altona**  
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60  $\text{S}$  das Pfund, vorzügliche gute Sorte 1,25  $\text{S}$ , prima Halbdaunen nur 1,60  $\text{S}$ , prima Ganzdaunen nur 2,50  $\text{S}$ . Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligt.

Prima Zulettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl), zusammen für nur 11 Mark.

Wengen (Württemberg).

Gute weiche

**Limburger Käse**

das Pfund 28 und 30  $\text{S}$ ,

versende noch, trotz jedem Aufschlag, unter Nachnahme so lange Vorrat in Kisten von 40 und 80 Pfund,

**Schweizer Käse**

per Pfund 50 und 56  $\text{S}$

**Konrad Selbherr.**

**Unentbehrlich für jede Hausfrau**

ist die von der Adler-Apotheke in Kirchheim-Stuttgart hergestellte

**Restitutions-Schwärze.**

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sopha's, Möbelstoffe, u. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.

Zu haben in Flacon à 45 Pfg. bei **Chr. Wildbrett** in Wildbad, König-Karlstraße 68.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

**Brause-Limonade-Bonbon**



Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgriessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

**Champagner-Imitation.**

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.  
à 5 " " " 55 "  
Kistchen mit 96 " " 9 " 60 "

Alleinige Fabrikanten:

**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen u. Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Niederlage bei **Fr. Fuuk, Wildbad.**



# Wildbad. Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Sonntag den 7. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr  
findet im Rathhausaal eine

## Kompagnie-Versammlung

statt. Tages-Ordnung:

Berathung der Statuten.

Den 5. Juli 1889.

Kommandant: Fr. Kometsch.

Wildbad.

## Dr. med. Hiller,

homöopath. und prakt. Arzt

aus Pforzheim, hält während der Badesaison

jeden Dienstag Nachmittag von 3—5 Uhr Sprechstunde

im Gasthof zum goldenen Stern (Hinterhaus, parterre.)

Nach kurzer Zeit unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit  
der Zähne  
**KALODONT**  
Neue amerikanische  
GLYCERIN-ZAHN-CRÈME  
(sanftstabschädlich geprüft)  
F. A. Sarg's Sohn & Co.  
k.k. Hoflieferanten  
in WIEN.

Zu haben bei den Apo-  
thekern & Parfumeurs

1 Stück 65 ₤

Die

## Chocoladen-Bonbons

der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr.

Hof-Chocoladen-Fabrikanten:

## Gebr. Stollwerck, Köln,

aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen  
Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinées), Vanille-, Himbeer-, Citron-, Orangen-,  
Aprikosen-, Pistazien-Crème, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée das feinste  
Tafel-Dessert.

In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. —.80 und Mk. 1.—  
in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften vorrätig, desgleichen

### Dessert-Chocolade-Täfelchen

in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40  
feine Vanille-Chocolade Mk. 0.50

superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen  
Mk. 0.80 Mk. 1.25

(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)

Vorrätig in den meisten Verkaufsstellen

**Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;**

durch Firmenschilder kenntlich.

Aechtes

## PILSNER BIER

vom Fass, aus dem bürgerl. Bräuhaus, im Hôtel Pfeiffer  
zum „goldnen Lamm.“

Zum Schutze der Winterkleider, wie Pelz, Wolle,  
Filzschuh gegen Motten & Schaben etc. verwende man



**Thurmelin**  
Universal-  
Insektentod.  
Erfinder:  
A. Thurmayer  
Stuttgart

Thurmelin ist ein haubfeines Pulver  
und ohne Gift für Menschen  
und Haustiere. Wer zur Vernichtung von  
Wanzen, Schwaben, Rissen, Heimgen, Motten  
oder Schaben, Flöhen, Ameisen, Kaps- u. Blatt-  
läusen, Fliegen, Raupen, Spinnen etc. sein Geld  
nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thur-  
melin. Alles Ungeziefer, das mit einem Stäub-  
chen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch  
Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet.  
Das Thurmelin ist nur in Flascon zu 30 Pf.,  
60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Sprizen hiezu  
a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung  
zu beziehen

in Wildbad bei F. Treiber; in Neuenbürg bei W. Fieß; in Pforzheim bei Alb. Prestinari.

## HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt  
von **Hamburg** nach **Newyork**  
jeden Mittwoch und Sonntag,  
von **Hävre** nach **Newyork**  
jeden Dienstag,  
von **Stettin** nach **Newyork**  
alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien**  
monatlich 4 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico**  
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-  
gezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegen-  
heit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt Carl Schobert,  
Georg Geiger, Tuchhdlg., Wildbad.

## Ein gutes Buch.

... Die Anleitungen des gesandten  
Buches sind zwar kurz und bündig, aber für  
den praktischen Gebrauch wie geschaffen;  
sie haben mir und meiner Familie bei  
den verchiedensten Krankheitsfällen ganz  
vorzügliche Dienste geleistet. — So und  
ähnlich lauten die Dankschreiben, welche  
Richters Verlags-Anstalt fast täglich für  
Überendung des illustrierten Buches „Der  
Krankenfreund“ zugehen. Wie die dem-  
selben beigedruckten Berichte glücklich Ge-  
heilte beweisen, haben durch Befolgung  
der darin enthaltenen Ratschläge selbst noch  
solche Kranke Heilung gefunden, welche  
bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten.  
Dies Buch, in welchem die Ergebnisse lang-  
jähriger Erfahrungen niedergelegt sind, ver-  
dient die ernsteste Beachtung jedes Kranken.  
Es sollte Niemand versäumen mittelst  
Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in  
Leipzig oder New-York, 118 Broadway, die  
936. Auflage des „Krankenfreund“ zu ver-  
langen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

## Königliches Kurtheater.

Direktion: P. Liebig.

Sonntag den 7. Juli 1889.

**Rosenkranz und Guldenstern.**

Lustspiel in 4 Akten von Michael Klapp.

Montag den 8. Juli.

## KEAN

oder: Leidenschaft und Genie

Schauspiel in 5 Akten (6 Verwandlungen)

Nach dem Französischen des A. Dumas

von L. Schneider.

Dienstag den 9. Juli 1889.

■ **Cornelius Voss** ■

Lustspiel in 4 Akten v. F. v. Schönthan.

## nur Thurmelin!



Man verlange ausdrücklich  
**Patentsprizen**  
welche wesentliche Vorzüge vor den Gammiball-  
Sprizen haben: sie sind bequemer zu füllen,  
funktionieren durch die im Innern befindliche Feder  
haubfein, nicht schwache und sind dauerhafter.

